

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Frägerlohn. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6-gespaltenen mm-Zeile oder deren Raum 5 RM. Alles weitere über Nachschlag usw. laut aufsteigender Anzeigenpreisliste & Anzeigen-Nachnahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Nachlassanspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Behörde zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Radeberg.
Hauptverleger: Georg Rühle, Ottendorf-Okrilla — Vertreter: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla — Verantwortlich für Anzeigen u. Bilder: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla
Postfachkonto: Leipzig 29148. Druck und Verlag: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla. Girokonto: Ottendorf-Okrilla 138.

Nummer 78 Fernruf: 281 Sonnabend, den 3. Juli 1937 Nr. VI.: 266 36. Jahrgang

Helfer des Bauers

Günstige Entwicklung der sächsischen Landwirtschaftlichen Genossenschaften
Aus der zahlreichen Beteiligung von über 2000 Leitern und Vorsitzenden der 665 landwirtschaftlichen Genossenschaften in Sachsen an ihrem 47. ordentlichen Verbandstag in Dresden und die Anwesenheit des Landesbauernführers Körner, des Landesobmanns Erdmann, der drei Hauptabteilungsleiter der Landesbauernschaft, des Präsidenten der Reichslandwirtschaftlichen Genossenschaft, von Eindeiner-Wildau, zeigen die große Bedeutung, die den landwirtschaftlichen Genossenschaften im Kampf um die Nahrungsfreiheit des deutschen Volkes zukommt.

Landesbauernführer Körner gab seiner Freude über diese zahlreiche Beteiligung an der Tagung Ausdruck; er sah darin den Beweis, daß die Mitglieder der landwirtschaftlichen Genossenschaften sich ihrer Aufgaben vollkommen bewußt geworden seien, die sie am Neuaufbau des neuen Deutschland zu erfüllen haben. Mit Nachdruck betonte der Landesbauernführer die Notwendigkeit des Zusammenstehens des Saatauervereins und der Zentralgenossenschaften zu einem Landesbauernverein. Dadurch werde endlich erreicht, daß die Schaffung von Saatgut aus sächsischem Boden zielbewußt und erfolgreich in Angriff genommen werden kann. Der sonst als in dieser Hinsicht unergiebige angegebene Ertragsboden ergebe z. B. wie die Versuche erwiesen, eine Saatkartoffel, die in ihrer Güte den Flachlandkartoffeln ebenbürtig ist. Es ergäben sich hier neue Einnahmepunkte für den Erzeuger, der ihrerseits wiederum die Beschaffung von Saatgut aus dem Ausland oder aus anderen Gegenden vermeiden werden und so das Geld in unserer Heimat bleiben und hier arbeiten können.

Eindeiner-Wildau legte kurz die Grundsätze der Kreditgenossenschaft dar. Die Kreditgenossenschaften seien nicht geschaffen worden, um am Geld zu verdienen, sondern mit dem Geld zu dienen: einmal den Arbeitsvertrag des Sparmanns schaffenden Volksgenossen wirtschaftlich und sicher anzulegen, und zweitens dem Volksgenossen nach eingehender Prüfung zu helfen, der aus tragendsten Gründen Geld zur Erhaltung und Weiterführung seines Betriebes benötige.

Verbandsleiter Petermann erläuterte grundsätzliche Genossenschaftsfragen im Verbandsgelbiet und betonte, daß heute eine landwirtschaftliche Genossenschaft als nur Handelsgeschäft ausgedacht werde. Sie würde, dem genossenschaftlichen Grundgedanken nicht entsprechend, dem Menschen den Primat vor der Wirtschaft geben und ihre eigenen Interessen den Gemeinschaftsinteressen nicht unterordnen. Sie habe jedoch die Aufgabe zu erfüllen, das Gemeinschaftsinteresse zu fördern mit allen Kräften. Im Zusammenhang mit dieser Erkenntnis komme der genossenschaftlichen Schulungsarbeit des Verbandes weit höhere Bedeutung zu; sie habe mehr als Sach- und Fachkenntnis zu vermitteln.

Die Vereinfachung von Krediten, wie die Zahlung aller geld- und kreditwirtschaftlichen Fragen hänge von dem zur Verfügung stehenden Eigen- und Fremdkapital ab. Mit verstärktem Nachdruck müsse vor allem das Sparkapital der ländlichen Bevölkerung durch entsprechende Werbung erfaßt werden. Ueber den Eigenbesitz hinaus würden über das Reich der örtlichen Genossenschaften diese Gelder dem allgemeinen Geldmarkt und besonders auch dem nationalsozialistischen Aufbauwert in Form von Schatzanweisungen zugeführt werden.

Neue und ungewohnte Aufgaben ergäben sich für die ländlichen Genossenschaften aus dem Gebiet der Marktordnung und der Maschinerisierung der Landwirtschaft. Hier müsse und werde eine enge Zusammenarbeit mit den Wirtschaftsberatungsstellen der Landesbauernschaft stattfinden. Auf diese Weise könnten die Ergebnisse der Hofbeachtung und Hofberatung fruchtbar verwertet werden.

Auf die mannigfaltige auf große Erfahrung gestützte Mitarbeit des ländlichen Genossenschaftswesens könne auf keinen Fall verzichtet werden, solle das große Werk, vor das die gesamte deutsche Wirtschaft und im besonderen der Reichsnährstand gestellt seien, gelingen.
Präsident Trumpp betonte, daß bei jeder Kreditvermehrung der Geber die Frage der Ertragssteigerung, vor allem aber die Kreditwürdigkeit des Nehmenden, sich vor Augen zu halten habe; denn es müsse jede kleinste Möglichkeit ausgeschöpft werden, die zu einer neuen Veranschaulichung der Landwirtschaft führen könnte.
Nach dem Geschäftsbericht des Verbandes für das Jahr 1936, erstattet vom Verbandsdirektor E. H., gehörten dem Verband am Jahresabschluss 665 Genossenschaften an, und zwar: Spar-, Kredit- und Bezugsvereine 395, Sparkassen- und Abfallgenossenschaften 57, Molkereigenossenschaften 30, Wasserleitungs- und Wasserversorgungs-Genossenschaften 26, sonstige Genossenschaften 125.

Kein Schritt weiter in London

Neue Beratungen des Nichtmischungsunterausschusses in der kommenden Woche

Das Ergebnis der Beratungen des Ausschusses des Vorsitzenden des Nichtmischungsunterausschusses am Freitag läßt sich wie folgt zusammenfassen:

1. Es wurde beschlossen, daß die Vertreter der Regierungen dieses Ausschusses ihren Regierungen über die entstandene Lage berichten.
2. Es wurde beschlossen, daß der deutsch-italienische Vorschlag den Mitgliedern des Nichtmischungsunterausschusses unterbreitet wird.
3. Es wurde dem Vorsitzenden des Ausschusses die Vollmacht erteilt, eine weitere Sitzung des Ausschusses zur Fortsetzung der Beratungen nächste Woche anzuberaumen.

In der Sitzung brachte zunächst Lord Plymouth die englisch-französischen Vorschläge erneut vor. Hieran brachte Vorschläge von Ribbentrop den deutsch-italienischen Vorschlag ein, der eingehend vom italienischen Vorschlag Grandi begründet wurde. Lord Plymouth lehnte hierauf im Namen seiner Regierung den deutsch-italienischen Vorschlag ab, und zwar mit der Begründung, daß dieser keine Kontrolle vorsehe und einseitig die Salamanca-Regierung begünstige. Der französische und sowjetische Vertreter lehnten den deutsch-italienischen Vorschlag ebenfalls ab, erklärten sich aber bereit, über ihn ihren Regierungen zu berichten.

Der französische Vertreter erklärte hierbei in einem Punkt jedoch bereits, daß er diesen im Namen seiner Regierung ablehnen müsse. Frankreich sei nicht bereit, die Anerkennung als kriegsführende Macht in Spanien zuzugestehen. Der portugiesische Vertreter nahm eine vermittelnde Haltung ein und erklärte sich bereit, den englisch-französischen Vorschlag anzunehmen, falls er allamela angenommen würde, setzte sich aber gleichzeitig für die Annahme des deutsch-italienischen Vorschlages ein. Die Vertreter Belgiens, der Tschechoslowakei und Schwedens erklärten sich bereit, den englisch-französischen Vorschlag anzunehmen, aber ebenso alle anderen Vorschläge zu prüfen.

Welche Weiterentwicklung die Dinge nehmen werden, läßt sich auf Grund der Ereignisse des Freitag nicht übersehen. Eine endgültige Entscheidung wird jedenfalls erst in der Vollendung des Nichtmischungsunterausschusses in der kommenden Woche fallen. Deutscherseits ist darauf zu verweisen, daß der deutsch-italienische Plan dazu bestimmt war, in einer kritischen Lage durch konstruktive Vorschläge, die auch Deutschland starke Opfer zumuten, zur Lösung der entstandenen Lage beizutragen. Der deutsch-italienische Plan war dazu bestimmt, die Läden in der Nichtmischung zu füllen, die durch das Ausschneiden aus der Flottenpatrouille entstanden war.

Der Plan sieht dreierlei vor: A. Daß beiden Parteien in Spanien Kriegsführendenrechte zugehoben werden sollen; B. daß der Ueberwachungsplan, der in der

Verpflichtung der Schiffe besteht, Kontrollkästen anzufassen und Kontrollbeamte an Bord zu nehmen, fortbesteht, und C. daß die Landkontrolle erhalten bleibt.

Bisher gab es zwei Arten der Schiffahrt nach Spanien, die legitime und die illegitime. Die legitime unterwarf sich der Kontrolle und nahm Kontrollbeamte an Bord; die illegitime Schiffahrt hingegen unterwarf sich keiner Kontrolle und betrieb in der Hauptsache den Waffen- und Munitionsmuggel nach Spanien. Diese Muggel soll durch die deutsch-italienischen Vorschläge ausgefüllt werden, weil diese illegitime Schiffahrt in Zukunft auf Grund der deutschen Vorschläge unter die Kontrolle der Parteien in Spanien gestellt wurde. Das würde zweifellos ein weiterer Schritt zur Verwirklichung der Nichtmischung sein, so daß man der Erwartung sein sollte, daß sich alle Mächte der Nichtmischung mit diesem Schritt einverstanden erklärten. Die englische Behauptung, daß der Vorschlag einseitig sei, ist abzulehnen.

Die besonders konstruktive Idee des Vorschlages besteht darin, daß er den beiden kriegsführenden Parteien einen besonderen Rechtsstand abt, den sie bisher nicht besaßen. Das würde dazu führen, daß nicht nur klare Verhältnisse in spanischen Gewässern entstünden, sondern daß auch beiden Parteien Pflichten auferlegt würden, weil sie nach der Gewährung der Anerkennung als kriegsführende Macht sich künftig den Regeln internationalen Rechtes in der Kriegsführung unterwerfen müßten.

Deutscherseits ist in der Sitzung mehrfach hervorgehoben worden, daß Deutschland sich nach wie vor für den Grundsatz der Nichtmischung einsetzt und daß man deutscherseits einen Ausweg aus der entstandenen Lage herbeiführen wünscht. Besonders hervorgehoben zu werden verdient ferner die Tatsache, daß der italienische Vertreter in der Sitzung den gleichen Standpunkt vertrat.

Amur-Zwischenfall beigelegt

Beiderseitige Zurückziehung der Kriegsschiffe

Einer sowjetamtlichen Verlautbarung zufolge fand am Freitag in Moskau eine erneute Zusammenkunft zwischen dem japanischen Vizekonsul Hiramata und Litwinow-Hinckelmann statt, wobei wieder über die letzten Zwischenfälle auf dem Amur verhandelt wurde. Der japanische Vizekonsul teilte Litwinow-Hinckelmann die Bereitschaft seiner Regierung mit, ihre Kanonenboote von den umstrittenen Amur-Inseln zurückzuziehen, falls auch die Moskauer Regierung ihre Schiffe und Patrouillen von den Inseln zurückziehe. Litwinow-Hinckelmann erteilte diese Zusage, und der Kriegskommissar Woroschilow gab bereits die zu ihrer Ausführung nötigen Weisungen. Beide Seiten beschloßen nunmehr, den Status quo auf dem Amur wiederherzustellen und erklärten sich zu weiteren diplomatischen Verhandlungen über die Zugehörigkeit der Inseln und die Redemarkation der Grenzlinie in dem betreffenden Gebiet bereit.

Die Abichtsumme dieser Genossenschaften betrug rund 101 Millionen RM, die Spareinlagen liegen im Berichtsjahr von 65,2 auf 70 Millionen RM; die Forderungen an die Mitglieder dagegen stiegen von 63,6 auf 66,2 zurück. In der Entwicklung dieser Zahlen kommt die Steigerung der wirtschaftlichen Leistungskraft und wachsende Fähigkeit zum Ausdruck; sie gestattet eine reifliche Verriedung des bäuerlichen Kreditbedarfes und Versorgung mit den notwendigen Erzeugungsgütern, die eine Umsatzsteigerung um 1,8 auf 78,8 Millionen RM. erfuhren.

Mit der Inangriffnahme der allgemeinen Neuordnung wurde 1936 der Schulung der Verwaltungsorgane und Geschäftsführer verstärkte Aufmerksamkeit gewidmet. In zehn Lehrgängen von ein bis fünf Wochen Dauer wurden 231 Teilnehmer geschult. Die Nachwuchsschulung erfolgte in der Hauptsache nachgeborene Bauernsöhne, denen über die hauptamtlichen Rechenerstellen eine selbständige Arbeitshilfe geschaffen werden soll.

Umsatzsteigerung auch bei der Zentralgenossenschaft
Anschließend an den Verbandstag der landwirtschaftlichen Genossenschaften fand die 45. ordentliche Hauptversammlung der Landwirtschaftlichen Zentralgenossenschaft, e. G. m. b. H., Dresden statt, die von dem Aufsichtsratsvorsitzenden, Bauer Petermann, Cultberg, geleitet wurde.

Der Gesamtwarenumsatz belief sich auf 4.577.376 Doppelzentner gegenüber dem Jahr zuvor auf 4.368.161 Doppelzentner. 1913 betrug der Gesamtumsatz 1.575.318 Doppelzentner. Diese Zahlen beweisen am besten, welche günstige Entwicklung das Unternehmen nimmt. Der Wert des Gesamtwarenausganges belief sich im Jahr 1936 auf

36.364.019 RM.
Am Beginn des Geschäftsjahres waren 414 Mitglieder mit 822 Anteilen und einer Gesamtaktive von 3.220.000 vorhanden gegenüber einem Mitgliederstand von 401 mit 795 Anteilen und einer Gesamtaktive von 7.950.000 RM. am Schluß des Geschäftsjahres. Die ansehnlichen Rücklagen der Zentralgenossenschaft erhöht sich infolge Beschlusses der Hauptversammlung durch Zuweisungen um 40.000 RM. Der Reingewinn zuzüglich des Gewinnvortrages aus dem Jahr 1935 belief sich auf 73.064,34 RM., der neben der Zuweisung von 40.000 RM. an die Rücklagen zur vierprozentigen Verzinsung der eingezahlten Geschäftsanteile verwendet wurde; der Rest ist auf neue Rechnung vorgetragen worden.

Düngungsversuche in Sachsen
Wie auf einer Tagung der Landesbauernschaft „Düngung“ in Radeberg festgestellt wurde, laufen im Gebiet der Landesbauernschaft Sachsen 470 Dünungsversuche, die zu einem Teil von den Beratungsstellen der Landesbauernschaft, zum Teil als eigene Versuche der Dünungsbetriebe durchgeführt werden. Hierzu kommen etwa 182 Dünungsbeispiele zu Acker und Grünland. Die Ergebnisse haben im allgemeinen zu der Schlussfolgerung geführt, daß gerade auf den leichten Böden der nordsächsischen Bezirke eine sachgemäße Düngung die wichtigste Voraussetzung für eine gute Ernte ist.

